

Abonnement  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch  
die Post bezogen 2 50 M., monatlich  
1 67 M., monatlich 84 Pfg.,  
ecl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Buch-  
handlungen angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
H. S. Dr. A. Borch in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate  
werden pro Spalte ober deren Platz  
mit 20 Pfg. für 6 Zeilen mit 10 Pfg. berechnet  
und in der Expedition, von unfernen  
Annahmestellen und allen Annoncen-  
Expeditoren angenommen.  
Retaruen pro Zeile 40 Pfg.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 80. Halle a. d. Saale, Sonntag den 4. April 1886.

## Berlin und Rom.

Während der eben verfloffenen Woche haben sich die kirchenpolitischen Nachrichten in wirrem Durcheinander durch die Zeitungen gejagt; es war eine mühsame Arbeit, sie im einzelnen zu verfolgen und eine noch mühsamere, das Richtige und Unrichtige an ihnen zu sondern. Wodurch seien der kirchenpolitische Friedensschluß so nahe, daß man ihn mit Händen greifen zu können glaubte; dann wieder verschwand er wie ein leeres Aufgebilde und selbst die hoffnungsfröhlichen Gemüther erklärten alle Ansichten auf ein baldiges Ende des Kulturkampfes für erloschen. Ganz ist dies Spiel auch jetzt noch nicht beendet, so es kann noch nicht einmal eine einigermaßen sichere Vermuthung über seinen endgiltigen Ausgang gefaßt werden. Aber leider nur deshalb nicht, weil sich nicht absehen läßt, ob die Nachgiebigkeit der preussischen Regierung gegenüber den vatikanischen Ansprüchen wirklich eine unüberwindliche Grenze hat. Ist dies der Fall, so mag man getrost auf das Scheitern der kirchenpolitischen Vorlage rechnen; ist es nicht der Fall, so steht leider zu befürchten, daß wir den schon halb zurückgelegten Weg nach Konstantinopel ganz vollenden werden.

Denn jene Unersättlichkeit der Kurie, vor welcher alle Kerker der Weltgeschichte, vor welcher vor allem auch die liberalen Parteien die preussische Regierung nicht genug haben warnen können, hat sich in diesem Falle wieder einmal in ihrer ganzen Glorie gezeigt. Sie mehr ihr geboten wurde, um so mehr schickte sie und um so weniger war sie bereit, ihr zurück zu geben. Ob sie dabei wirklich ein doppelzweites Spiel getrieben, ob sie dem Bischof Kopp die Bestätigung zu Verhandlungen gegeben hat, welche sie dann durch einen anderen Unterschwärzer zurückziehen oder wenigstens einzuführen für gut befand, ob sie so gebandelt hat aus eigenem Antriebe oder ob der friedliebende Papst durch die friegerischen Bischöfe untergeordnet worden ist, alles dies sind mehr oder weniger untergeordnete Fragen. Es kann nicht genug betont werden, daß die in der vatikanischen Vespottzeit die Grundzüge alles oder doch vieler der Personen nicht oder wenig bedeuten. Wenn von liberaler Seite stets behauptet worden ist, mit der ersten freiwilligen Nachgiebigkeit gegen Rom werde eine abschließende Wahl beschritten, auf welcher kein Haltens mehr sein werde, denn sobald man der Kurie den kleinen Finger reiche, sei man ihr auch schon mit Haut und Haaren verschrieben, so sind diese und ähnliche Warnungen oft genug als leere Schlagworte verachtet, aber leider — durch den bisherigen Verlauf der Verhandlungen zwischen Berlin und Rom — sind sie nun zu sehr bestätigt worden.

Die Sache liegt jetzt so, daß irgendwelche Selbstkürzungen auch für die vertanenwollenen Seiten nicht gut mehr möglich sind. Wenigstens die Annahmen des Bischofs Kopp mit allen Schutzgesetzen anfräumen, welche der Staat auf dem Gebiete der priesterlichen Erziehung und der kirchlichen Rechtspflege angedeutet hatte, so würden sie dennoch im Herrenhause wie von der Regierung und somit auch in der Mehrheit des Abgeordnetenhauses angenommen werden sein, wenn die Kurie nur wenigstens den allerletzten Rest der Waagefesse, nämlich die Anzeigepflicht der Pfarren, angenommen hätte, ein Zugewinn, welches ihr durch die Erklärung des Kultusministers, die Regierung lege auf diesen Punkt mehr der Ehre als des Interesses wegen ein gewisses Gewicht, natürlich leicht genug gemacht worden war. Anders Rom aber auch dieses

Zugewinn nicht verweigert und sich höchstens zu der nichtsbedeutenden Erklärung versehen will, für die augenblicklich vorliegenden Parteien die Vernehmungspflicht zu erfüllen, giebt es klar genug zu verstehen, daß ihm an kirchenpolitischen Frieden gar nichts, sondern nur daran gelegen ist, den ganzen und vollen Krampf über Berlin bawanzuziehen.  
Ob ihm dies gelingen wird, das ist die Frage, welche jetzt auf allen Lippen schmet und viele Tausende von freien Preussenern mit banger Sorge erfüllt. Herr v. Schlegler, der preussische Gesandte beim Papste, befindet sich augenblicklich in Berlin; offenbar ist der Reichskanzler bemüht, den genauesten Bericht über die Stimmungen und Strömungen im Vatikan zu erhalten. Leider ist nach wie vor zu befürchten, daß auch die genialste Diplomatie die Lage der Dinge nicht mehr von Grund aus ändern kann. Das allzu ungeschwätzte Drängen auf den Friedensschluß, wie es von Berlin aus beschrieben wird, erweist sich vielleicht sogar eher als ein Hemmnis, denn als eine Förderung des schnellen Friedens; unter den römischen Künsten hat auch die Kunst des Wartens immer mit obenan gestanden und Berlin wäre nicht auf dem kirchenpolitischen Fiede, auf welchem es sich gegenwärtig befindet, wenn es diese Kunst nur halb so gut verstanden hätte.

## Politische Uebersicht.

Die Deenbigung des Arbeiterauftrufs in Belgien darf nach den neuesten aus Brüssel ausgehenden telegraphischen Mittheilungen als vollständig angesehen werden. So hoch erfreulich die Thatfache an sich ist, so verhängnisvoll würde es sein, nach Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in dem so schwer geprüften Lande nun zu denken, daß nun das Schwert übermunden sei und die öffentliche Meinung wieder mehr ihr Interesse aneren, wichtigeren Dingen zuwenden könne. Es ist Sache der belgischen Regierung und der leitenden Gesellschaften, den letzten Ursachen des Auftrufs aus gewissenhafteste und ernsteste nachzugehen, und wir sind überzeugt, daß sie dabei gar bald zu der Erkenntnis einer großen Verpflichtung gelangen werden, der Verpflichtung: die Klüfte der belgischen Verfassung in Bewegung zu setzen, um die bisher zu sehr mißachteten Ansprüche der Arbeiter in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht soweit sie Gerechtigkeit fordert zu erfüllen. — Ueber eine einwiger Wiederholung der Antritte vorwährende Mangel liegt heute die folgende Depesche vor:

Brüssel, 2. April. In einer Konferenz der Minister Beernaert, Debolder und Thonissen mit dem Botschafter, dem Generalprokurator und General Staatsanwalt wurde beschlossen, eine wegen des Kaiserthums angeordnete öffentliche Kundgebung belgischer Arbeiter zu verbieten.  
Mehr Aufmerksamkeit wendet sich jetzt wieder den Dingen auf der Balkanhalbinsel zu, hauptsächlich weil dort eine Frage, deren Zurückdrängung auf kurze Zeit fast geschehen, von Tag zu Tag brennender wird, sobald die Belagerten einer Lösung derselben nicht länger mehr ausweichen vermögen. Es ist dies die Frage der bulgarischen autonomen Union. Welchen Ausgang dieselbe nehmen wird, darüber läßt sich bei dem Mangel aller Anhaltspunkte ein einigermaßen zuverlässiges Urtheil nicht abgeben, es liegt alles im Ungewissen. Fürst Alexander besteht bis jetzt hartnäckig auf seiner Ernennung zum Gouverneur von Drahomeln ohne Zeitbeschränkung, aber ob damit der Fürst sein „letztes Wort“ gesprochen hat, — wer kann das wissen? Andererseits ist es auch durchaus nicht

ausgemacht, ob nicht die Mächte schließlich doch dem Verlangen des Fürsten etwas mehr entgegenkommen werden, so entschieden ihr letzter Willenspruch auch stehen mag. Man darf sich bei dieser Ungewissheit keinen großen Hoffnungen hingeben, aber man braucht auch die Möglichkeit eines beschleunigten Ausganges nicht als ausgeschlossen anzusehen. Wichtig wird die ganze Sache wieder einmal in diplomatische Behandlung genommen werden und zwar von einer Potsdamer-Konferenz, welche telegraphischer Nachricht zufolge am 5. d. in Konstantinopel zusammenzutreten soll. Die weiteren auf die Balkanfrage bezüglichen heute vorliegenden telegraphischen Nachrichten lauten:

\* Konstantinopel, 2. April. Die, wie es heißt, absteuende Antwort des Fürsten Alexander auf die Mittheilung der Botschaft vom 30. März ist gestern überreicht worden. Der Ministerrath trat zu einer Beratung zusammen.

\* London, 2. April. Die „Times“ sag in einer Besprechung der osttürkischen Frage, wenn die Einwilligung des Fürsten Alexander zu der von der Mächten beschlossenen Lösung nicht erlangt werden könnte, müßten diese ihr beistimmen, die Angelegenheit ohne seine Einwilligung zu ordnen, und es ihm überlassen, die Folgen zu tragen.

\* Petersburg, 2. April. Das „Journal de St. Petersburg“ bemerkt, Admiral Kasakoff habe sich nach Sura und nicht nach Smerna begeben und beabsichtige wieder nach der Suban zurückzufahren; es seien mitin alle an seine Fahrt geschickten Kommentare benachlässigt.

In den Gladstone's ergebnen Kreisen hoff man noch bestimmt auf einen Sieg seines irischen Projectes. Um letzteres zu Fall zu bringen, müßten entweder mindestens 85 Liberale sich an Chamberlain und Trevelyan anschließen oder wenn sich hierzu, wie bis jetzt verläuft, nur 50 Liberale entschließen können, mindestens 60 sich der Abstimmung enthalten.

Durch ein am Freitag in Petersburg publicirtes Gele wird aus dem russischen Reichsgele für die Jahre 1886, 1887 und 1888 je 100,000 Rubel angewiesen zur Errichtung und Unterhaltung orthodoxer Kirchen, Pfarrhäuser und Parochialschulen in den baltischen Provinzen, sowie zur eventuellen Erweiterung der hierfür erforderlichen Grundstücke.

Einer aus Wien vorliegenden telegraphischen Nachricht zufolge soll in einer am 2. d. unter dem Vorhitz des Kaisers stattgefundenen Konferenz der österreichischen und ungarischen Minister eine prinzipielle Verständigung über den Ausgleich erzielt und bezüglich des Petrolumzölles der ungarische Vermittelungsantrag angenommen sein. Die Melasse soll zollfrei bleiben.

Dem Wiener „Freundenblatt“ wird aus Belgrad gemeldet, daß der Personwechsel im serbischen Finanzministerium keine Änderungen in den finanzpolitischen Aufstellungen der maßgebenden serbischen Kreise und somit auch keinen Systemwechsel in der Finanzverwaltung herbeiführen werde. — Der König von Serbien überbande dem Kriegsminister Franzosovic ein eigenhändiges Schreiben, worin demselben unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten der Dank für die von ihm bewiesene Aufopferung ausgesprochen wird. — Der bisherige Stadtpfarrer von Belgrad, Wlaznow, ist aufgrund seines eigenen Ansuchens in Ruhestand versetzt worden.

Auf dem Domplatze in Mailand veranstalteten am

## m. Lateinpredigten.

VII.

### Selbige und himmlische Liebe.

Himmel und Erde werden zwar oft in einem Athem genannt, doch nur, um den ganzen Umfang der Welt mit zwei Wörtern zu bezeichnen. Wenn die Schöpfungsbildung das große Werk mit der Gestaltung von Himmel und Erde begonnen läßt, so stellt sie damit gleichsam die beiden Grundkräfte auf, innerhalb deren die himmlischen Schöpfungsakte des Erschaffens sich abspielen sollten. Wenn anders man den Himmel mit guten Gemüthen als einen Grenzplatz des menschlichen Denkens bestimmen darf: denn sein Wesen ist die Unbegrenztheit, die Schrankenlosigkeit, die Unendlichkeit, weshalb wir, Gläubige und Ungläubige im Sinne der Kirche, in Predigten und Sprichwörtern, Lieben und Gebeten, so oft die Erde zu klein für unsere Wünsche und Schmerzen erachtet, fast unwillkürlich unsere Blicke zu dem fernem, hohen, blauen oder grünen Himmel nehmen. So ist es gekommen, daß die Erde und der Himmel zum größten und häufigsten Gegenstände geteilt worden sind, den die Menschen kennen: jene ist die Fortpflanzung des Sündlichen, Mächtigen, Vergänglichten, dieser der Angriff des Ueberlunnlichen, Geistigen, Ewigten.

Obst es eine Brücke, die in ungeheurer Spannung die Kluft zwischen Himmel und Erde überbrückt? Es scheint keine zu geben, als die lustige der Tris, auf der  
...  
Und doch, es giebt noch eine andere Brücke, auch aus Luft und Farbe gewoben, auch von der Sonne beschienen, auf welcher die Engel beschwingten Fußes zu den Sterblichen herabsteigen und die Staubkornchen, von überirdischen Kräften getragen, in das himmlische Paradies hinaufführen: es ist die Liebe, die zwischen Erde und Himmel vertritt, als wäre der Zwischenraum nicht größer als der einer Wespennest, von dem unantastbare, beständig fließende Wasser. Den Himmel auf Erden pflegen die Verlebten den beglückten Zustand ihrer Vergessen zu nennen.

Aber hat nicht auch die Liebe nun wieder ihren besonderen Himmel und ihre besondere Erde, oder, wenn dieser triviale Vergleich auf diesem Gebiete erlaubt ist, ihre getrennten Verwaltungen für irdische und himmlische Angelegenheiten? Spricht man doch landläufig von einer irdischen und einer himmlischen Liebe und ist sich wohl bewußt, damit grundverwirrende Dinge zu meinen.

Aber die irdische Liebe sehen will, der muß in die Wohnhäuser gehen, in die Festtage, in die Marktgeschäften, der muß in den Tagelöhnen, jungen Mädchen Klättern, die schneidenden Lieder der Jünglinge hören und an den trostlosen Augen, den stehenden Herzen, den breiteten Schminken, den verschlungenen Händen und er merkt, daß Frau Venus und ihr Schönen Amor noch immer die Erde beherrschen. Dagegen wer die himmlische Liebe beobachten will, der muß durch Klosterportale in enge, vergitterte Hallen eintreten, über die Schulter frommer Mönche und Nonnen in heilige Schriften und Unbeschäftigter blicken, Senzger und Gebete lässeln hören, und die gefalteten Hände, die niedererschlagenen Augen, die Miene der Entagung und der schwärmrigen Verzückung werden ihn lehren, daß in diesem Reiche nur der Dienst des himmlischen Vaters und seines göttlichen Sohnes gilt.

Arbische und himmlische Liebe scheinen Antipoden zu sein, die einander nie zu Gesicht bekommen, keinen Blutstropfen gemein haben, deren eine die andere völlig ausschließt, ja bis auf den Tod haßt und bekämpft. Denn das Wesen der einen ist Fleisch und Blut, das der andere Geist und Unsterblichkeit, die eine lebt im Verlangen, die andere in der Verächtlung;

Die eine hält, in ihrer Bestenheit, sich auf die Welt, mit flammenden Dornen; die andere hebt denastlich sich vom Dast zu den Gelübden hoher Auen;

die eine findet ihr Glück in der Begabung, die andere in der Verneigung; die eine unarmt dich und inbrünstig, was die andere fast und verächtlich von sich löst.  
Die sich der irdischen Liebe ergeben haben, verstehen die anderen nicht, welche in armerlicher Einsamkeit ihr waches Hohn und Halleluja röhren, und diese wiederum schämen von goldenen Wollensböden mühselig über jürend auf die Verlebten herab, die aus Händereich und ländliche Klüfte nicht leben zu können meinen.

Aber glaube nur niemand, daß wirklich eine unüberwindliche Kluft die irdischen und die himmlischen Formen der Liebe von einander trenne. Schon die Sprache giebt Fingerzeige, welche auf nahe Verwandtschaft der feindlichen Schwärmer weisen. Man lese ein Liebeslied, in welchem eine glückliche Seele ihre Wonne ausmalt, und vergleiche damit ein geistliches Lied, in dem eine fromme Seele ihr Entzücken schildert, und man wird erkennen über die Ähnlichkeit der Ausdrücke, die auf Gleichartigkeit der Empfindungen deuten. Denn so reich auch die menschliche Sprache ist, sie hat doch nicht zweierlei Ausdrucksweisen für die höchste Freude der irdischen und der unsterblichen Welt: Schluß, überausendes Gefühl, Verzückung, einig Vereinnigung hier wie dort. Steigert sich doch in dem Gottheit und Christenthum der Affekte die Innigkeit und Gluth der Anbetung nicht selten zu einer so stark sinnlichen Detailmalerei, daß unbesangene Leser und Hörer sich mit Wilderwillen von dieser unantastlichen oder auch allzu materiellen Sentimentalität abwenden, welche das liebe Fleisch zu vergnügen scheint, indem sie es zu erlösen vorgibt.

Sinnig da ein achtgejähriges Mägdelein mit süßer Stimme:

Wie bin ich glücklich,  
Daß mich kein Mann mehr liebt,  
Ich bin schon fertig,  
Seitdem ich das entdeckt.  
Da will mich noch im Leben leben  
Und dich zetteln-was mir nicht lieb!

Ja wenn meint denn das gute Kind? Jesus den Seelenbräutigam oder einen leibhaftigen Bräutigam? Sage doch niemand, daß diese beiden Empfindungen nicht in einer und derselben Brust wohnen können; im Gegenteil, oft ist die eine unentwerth der Feuerstunden geworden, an dem die andere entbrannte. Schwestern die Nonnen für ihren Hüben, allerhöchsten, herzlichsten Sehns, so hielten die Widrige sich schädeln durch die von der Kirche erlaubte und gebotene Befragung der reinlichen, kausischen, hochheiligen Jungfrau Maria, — das war man für die Klosterleute ihre Himmel auf Erden und ihre Erde im Himmel.



Donnerstag ab zu taufenden Arbeiter eine Revolte, weil die Municipalverwaltung aus den Thoren eine Drohtage erhebt. Die Katenenpforte und Fenster an der Wiloria Emanuel-Galerie wurden zerstört. Soldaten ballierten den Platz und die Gallerie. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Aus Kairo wird unterm 1. b. telegraphisch gemeldet: Die einzige bezüglich des Entwurfs wegen Konvertierung der Daira- und Domänen und noch bestehende Schwierigkeit betrifft die fernere Verwaltung der Domänen. Die ägyptische Regierung erklärte sich mit allen wesentlichen Punkten des Konvertierungsentwurfs vordringlich der Regierung hiesiger Frage einverstanden.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 2. April. S. M. der Kaiser empfing heute vormittag die Generale der Kadettcorps Grafen Vandenburch I. u. II., welche infolge ihrer erfolgten Stellung in die suite des Kadettcorps in den Kaiser sich vorstellten. Nachmittags unterwarf S. Majestät eine Spazierfahrt und erholte sich bei einem Spaziergang durch den Park von Schloss Charlottenburg. Einem Spaziergang durch den Park von Schloss Charlottenburg. Einem Spaziergang durch den Park von Schloss Charlottenburg.

zu erhaltenden Verdicts ausließen. Die auf Montag anberaumte Berathung des Staatsrats soll dagegen eine ganz andere gezeugenberichter Materie zum allgemeinen Charakter betreffen und zwar einen legislativen Plan, welcher darauf abzielt, den Organen der Selbstverwaltung einen Theil der Befugnisse auf dem Gebiete des Volkswirtschaftens zu übertragen, welche gewöhnlich der Regierung allein zustehen. Es gilt dies insbesondere von der Normierung der Befolgungen der Volkswirtschaftler und Aufklärung auf die Höhe der Schulden einwirkenden Bestimmungen.

In der „Zeitschrift für Spiritus-Anthologie“ wird jetzt von verschiedenen Seiten auf Betriebsbeschränkungen der Brennerei gedrängt. Das würde in der That das beste Mittel sein, die Lebensproduktion zu mindern und die Preise zu heben. Die „Zeitschrift“ selbst gibt die Karole „Keine Betriebsbeschränkung — Betriebsentfaltung“ aus, dem Anschein nach, um dadurch auf die Geheißung eine einflussreichere Wirkung auszuüben. Inwiefern abgeben von der Frage, ob eine solche darüber überhaupt hervorgerufen werden kann, ist wohl dahin gesagt, daß die allgemeine Betriebsentfaltung einer unglücklichen Brenneren wohl für die Gesamtheit nur eine Betriebsbeschränkung bedeuten kann.

\* Berlin, 2. April. S. M. Kreuzerregalot, Elisabeth, Kommandant v. d. See Schering, und „Wolke“, Kommandant v. d. See Stenzenbach, sind heute in Kiel eingetroffen.

\* Hensburg, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Amdorf, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Orlitz, 2. April. Am 1. April fand in der hiesigen Gemeinde tagende Kreisratswahl statt. Es wurden im ganzen 1370 Stimmen abgegeben, davon erhielt Landgerichtsrath Gantzen in Hensburg (nat-lib) 721 St., f. in noch gewählt; Agent Gustav Johmann in Hensburg (Däne) erhielt 441 und Schneidermeister Stephan Heintz in Kiel (Soz) erhielt 208 Stimmen.

\* Die „Verhandlungen der Gesellschaft für Ethnologie in Berlin“ veröffentlichte heute folgende Mittheilung: Der Herr Reichshausler hat die Güte gehabt, dem Vorstand der Gesellschaft die von ihm folgenden von Herrn Reichshausler herrührenden Briefe in Empfang zu nehmen. Diese Briefe sind dem Vorstand der Gesellschaft übergeben worden.

Sanft, den 13. März 1893. Dr. M. M. M. schreibt unter dem 8. Januar von Bonn, daß nach einem Briefe von Herrn Reichshausler die von ihm folgenden von Herrn Reichshausler herrührenden Briefe in Empfang zu nehmen. Diese Briefe sind dem Vorstand der Gesellschaft übergeben worden.

Es wurde hierin die früheren Nachrichten über die drei streitenden lediglich bestätigt. Dessenungeachtet ist es derselben bald sich nach dem König hin durchzuschlagen.

Der Komponist und Pianist Adolb Schulte, lange Jahre Lehrer an der Musikalischen Akademie, ist als Vorkämpfer und Direktor des kürzlich unter dem Namen „Königlicher Musikschule“ gegründeten Instituts von dort scheidend nach Breslau zurückgekehrt.

Anton Rabinowitch hat die Summe von 50,000 Franc. bei der letzten Anstalt in Petersburg hinterlegt, welche als Kapital für eine musikalische Stiftung dienen soll, die 1899 in Wirklichkeit tritt. Die Statuten, die dem Ministerium zur Unterfertigung unterbreitet sind, bestimmen, daß die Jahresrente Schenkung alle 5 Jahre in der Höhe von 1000 Franc. an besonders hervorragende junge Musiker (ausländische Musiker oder Komponisten) im Alter von 20 bis 30 Jahren entweder ganz oder aber in gleiche Theile getheilt als Stipendien gegeben werden sollen, und zwar in einem regelmäßigen Termin bei jährlichem Zusammentritt gelangender Stipendiaten in Petersburg, damit in Berlin, hierauf in Paris und schließlich in Wien zur Vertheilung, so daß also in 20 Jahren vier Mal die Summe von 10,000 Franc. ausgezahlt wird. Bei der Bewerbung ist Nationalität, künstlerischer durchsich gleichgültig. Nur das Talent soll festes sein in Frage kommen. Namen sind dem Stipendium ausgeschlossen.

Der englische Vremierminister Gladstone ist am 28. April in Berlin, dem philosophischen Institut in Verbindung gewährt worden (Am 1. April?).

### Provinzial-Nachrichten.

Der Vorstand unserer Ordinal-Veranstaltung hat die Vorleser in die neue Lage der Sache berichtet.

\* Mandelb., 2. April. In der Aula der neuhäufigen Bürgergemeinde fand gestern die Überlieferung der neuhäufigen Bürgerrechte statt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

### Provinzial-Nachrichten.

Der Vorstand unserer Ordinal-Veranstaltung hat die Vorleser in die neue Lage der Sache berichtet.

\* Mandelb., 2. April. In der Aula der neuhäufigen Bürgergemeinde fand gestern die Überlieferung der neuhäufigen Bürgerrechte statt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

\* Ura, 2. April. Die Sie f. J. bereits mitgetheilt, haben in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Delegirten und sechs Stadträte ihre Vertretung niedergelegt. Ueber die Vertretung der Delegirten hat die Vertretung der Delegirten beschlossen, verstanden hat immer nichts in der Deffektivität; die Bürgerrechte ist bis heute über die ganze Angelegenheit im Laufe. Für die bevorstehende Stadtvorordnetenversammlung hat Herr Stadtschultheiß R. B. H. einen dringlichen Antrag an den Vorstand der neuhäufigen Bürgergemeinde gestellt. Der neuhäufige Kommissar Herr Stadtschultheiß R. B. H. überreichte die Bürgerrechte den neuhäufigen Bürgergemeindegliedern.

**Witterungs- und Meteorologische Station.**

	4. April 10 U. abg.	5. April 6 U. mgh.
Barometer Willmeter . . .	760.1	758.3
Thermometer Celsius . . .	+ 10.0	+ 7.4
Relative Feuchtigkeit . . .	64	80
Wind . . . . .	SO	SO

8 U. früh. Hauptwind n. S. O. + 3.5.

\* Witterung der Schwärze bei Hamburg u. der Sternwarte bei Völk. 2. April 8 U. morgens. Vordringlich von Winden war ein stilles Wetter am Morgen, während der Nacht aber ein starker Wind aus dem Norden einbrach. Am Morgen 2. April. Die Witterung war bei der Sternwarte bei Völk. 2. April 8 U. morgens. Vordringlich von Winden war ein stilles Wetter am Morgen, während der Nacht aber ein starker Wind aus dem Norden einbrach.

\* Witterung der Schwärze bei Hamburg u. der Sternwarte bei Völk. 2. April 8 U. morgens. Vordringlich von Winden war ein stilles Wetter am Morgen, während der Nacht aber ein starker Wind aus dem Norden einbrach. Am Morgen 2. April. Die Witterung war bei der Sternwarte bei Völk. 2. April 8 U. morgens. Vordringlich von Winden war ein stilles Wetter am Morgen, während der Nacht aber ein starker Wind aus dem Norden einbrach.

\* Witterung der Schwärze bei Hamburg u. der Sternwarte bei Völk. 2. April 8 U. morgens. Vordringlich von Winden war ein stilles Wetter am Morgen, während der Nacht aber ein starker Wind aus dem Norden einbrach. Am Morgen 2. April. Die Witterung war bei der Sternwarte bei Völk. 2. April 8 U. morgens. Vordringlich von Winden war ein stilles Wetter am Morgen, während der Nacht aber ein starker Wind aus dem Norden einbrach.

\* Witterung der Schwärze bei Hamburg u. der Sternwarte bei Völk. 2. April 8 U. morgens. Vordringlich von Winden war ein stilles Wetter am Morgen, während der Nacht aber ein starker Wind aus dem Norden einbrach. Am Morgen 2. April. Die Witterung war bei der Sternwarte bei Völk. 2. April 8 U. morgens. Vordringlich von Winden war ein stilles Wetter am Morgen, während der Nacht aber ein starker Wind aus dem Norden einbrach.

Die Nachricht, daß die Beratungen der Abtheilungen des Staatsrats über die Organisation der Kommission zur Durchführung des Versicherungsgesetzes für Westpreußen und Posen nach nicht zum Abschluß gebracht seien und am Montag wieder aufgenommen werden würden, dürfte hinsichtlich dieses Vorfalls nicht ganz zutreffend sein. Ueber diese Materie soll nur noch die Bestimmung des am 2. April an dem Staatsministerium

Die Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste, hat in ihrer 18ten Sitzung (wiedereröffnung) am 28. April d. d. h. im hiesigen Museum die Mitglieder des Akademischen Ausschusses gewählt. Es wurden zum Vorsitzenden Herr Dr. A. Zimmermann und A. Köpff zu München, O. Schott zu Karlsruhe und O. v. Kamade in Berlin; außerdem der Bildhauer Antonsky zu St. Petersburg; dagegen ist die Wahl bei der Section für Musik aus dem Ergebnis verfallen.





Die festen Grundsätze der Firma:  
1. Unmittelbarer Bezug aller Waaren aus den renommittesten Fabriken des In- u. Auslandes, ohne Benutzung v. Zwischenpersonen,

# Geschäftshaus für Damen-Moden

## Albin Simon's Nachfolger

### Halle a. S.

2. Großer, schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und festen Preisen, sowohl im Gros wie auch im Ausschneid, geben die Bürgschaft für billige und gute Bedienung.

### Für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison 1886

offerirt ergebnis in den besten Qualitäten die hervorragendsten Neuheiten der deutschen und französischen Mode in einer Auswahl und zu Preisen, welche den weitgehendsten Ansprüchen imponiren.

Die großen Sortimente der verschiedenartigsten Waarenlager bieten dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend den nicht zu unterschätzenden Vortheil, alle praktischen Bedarfsartikel als die hochgelegentesten und neuesten Erscheinungen in gleich großer Auswahl vertreten zu finden.



Markt 15.

### Beachtenswerth!

Zunächst gestatte ich mir darauf hinzuweisen, daß die Preise sämtlicher Woll-Artikel billiger sind denn je zuvor, rohe Wollen sind im Preise zurückgegangen und bin ich in Folge großer Abschüsse, welche ich zu der Zeit vorgenommen habe als Wolle den aller-niedrigsten Standpunkt erreicht hatte, in der angenehmen Lage, meiner werthen Kundchaft auf Grund derselben außerordentlich billige Preise zu stellen.

# Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.

## Hauptzweig des Geschäfts.

**Livadia**, haltbarer Stoff mit bunten Koppeln, 54/58 ctm breit, **Meter 50 Pf.**  
**Agasta**, beigeartiger, kräftiger Körperstoff, aus härterem Material gefertigt, 100/110 ctm breit, **Meter 1 M.**  
**Tourista**, schmal gestreifter Crepestoff in hellen und dunkeln Farbentönen, 100/110 ctm breit, **Meter 1,20 M.**  
**Corta**, hochfeiner Beigestoff im 6/4 schmal gestrichelt, 100/110 ctm breit, **Meter 1,25 M.**  
**Eboli**, stark geköppter Unistoff in nur modernen Farbentstellungen, 100/110 ctm breit, **Meter 1,30 M.**  
**Gala Diagonal**, feiner eleganter Costumesstoff in allen neuen Saisonfarben, reine Wolle, 100/110 ctm breit, **Meter 1,35 M.**

**Bayadere Cordoba**, wollener Crepestoff mit buntfarbigem breiten Streifen in türkischem Geschmack, 100/110 ctm breit, **Meter 1,40 M.**  
**Beige faulé super**, ein weicher fousfarbiger Stoff für Brocadenocostume, reine Wolle, 100/110 ctm breit, **Meter 1,50 M.**  
**Batist Beige**, reine Wolle, eine ganz vorzügliche Qualität in glattem Beig, 100/110 ctm breit, **Meter 1,60 M.**  
**Bayadere Radomir**, reinwollener Unistoff mit aus breitem Streifen gebildeter Bordure, 100/110 ctm breit, **Meter 1,70 M.**  
**Taffetas rayé**, schmalgestreifter reinwollener Kalistoff in schmalen zweifarbigem Streifen, große Reibheit, reine Wolle, 100/110 ctm breit, **Meter 2 M.**

**Deademona**, reinwollener, ganz breit geköppter Diagonalstoff in den neuesten Färbungen, z. B. congo, capuzin, sanzibar, castor, tabac, gris elephant etc, 100/110 ctm breit, **Meter 2,40 M.**  
**Bayadere Aeuzeza**, Streifen-Körbe, in Farbe gehalten mit passenden Unistoff, reine Wolle, 100/110 ctm breit, **Meter 3 M.**  
**Crépe serpenté**, neuester reinwollener Modestoff in besonders schönem Fadenfortament, 100/110 ctm breit, **Meter 2,70 M.**  
**Rocroy**, Haute Nouveauté, reine Wolle, durchbrochener Etamineffekt, in kleinen Caros mit buntfarbigem Effect, 100/110 ctm breit, **Meter 3,50 M.**  
**Schwarze Spitzenstoffe**, **Neuheit**, reine Wolle, in feineren und größeren Dessins für den Sommer, **Meter von 3 M. an bis 5 M.**

Große Auswahl der neuesten Besatzstoffe in Seiden- und Halbseiden-Stoffen, Seiden-Peluches, Sammete, Faille travers Jardinière etc.

# Damen-Confection.

Permanenter Eingang von Neuheiten in Visites, Mantelets, Umhängen, Regenhavelocks und Paletots, Jäckchen und Jaquets.

Vorzüglicher Sitz. Großartige Auswahl. Billige, feste Preise.

Wir verlegen uns

### Atelier für Architektur

nach **Niemeyerstraße 7-9.**

**A. & E. Giese, Architekten.**

Der Unterzeichnete hat seine Wohnung nach der **Händlerstraße 27** verlegt. Sein Bureau befindet sich **Alte Promenade Nr. 16b, part.,** gegenüber der Universität. **Halle a. S., den 1. April 1886.**

**Der Justizrath Herold,**  
Rechtsanwalt und Notar.

### Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich meine **Betten- und Bettfedern-Handlung** nebst **chemischer Bettfedernreinigungsanstalt** von **Große Rittergasse 18** nach meinem Hause

**Alter Markt 34**

und bitte mir das bisher geschenkte Wohnwollen auch fernverkauft zu befohlen zu wollen, indem ich billige Preise sowie reelle Bedienung zusichere. **Halle a. S., im April 1886.** Hochachtungsvoll

**Fr. H. Benkwitz.**

**Auf Abzahlung!**  
Empfehle mein großes Lager  
**Regulateure, Wand- u. Taschenuhren,**  
**Spiegel und Bilder.**  
**A. Lustig, Hermannstraße 2b.**

### R. Ranzenhofer,

**9. Poststraße 9. Halle a. S.**  
seit den Empfang seiner Wiener und Münchener Güter Schu-  
waren für Herren, Damen und Kinder für die  
**Frühjahrs- und Sommerzeit**  
in reichster Auswahl ergebent an  
Preise billig und fest. — Reparaturen prompt und gut.

### Geschäfts-Verlegung.

Meiner hochgeehrten Kundchaft von Halle und Umgegend zur  
geälligen Nachricht, daß ich mein Geschäft von  
**Gr. Klausstraße 5** nach **Gr. Klausstraße 9**  
verlegte, mit der Bitte, daß mir in meinem alten Lokale in jedem Maße zu  
Theil gewordene Vertrauen auch in mein neues Lokal zu übertragen. **Hochachtungsvoll** und ergebent

**C. G. Müller, Schuhmachermeister.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Henkel.

### Nur ein Concert.

Heute Sonntag den 4. April  
im Saale des Café David  
**Concert**

der  
Concertsängerin und Zitherspielerin  
**Aurora Södormann**  
aus Schweden und der  
Streich- und Schlagzither-Virtuosin  
**Elise Moser.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ¢ an der Cassé.  
Billets im Vorverkauf 40 ¢ sind in  
der Cigarrenhandlung der Herren **Paul  
Grinn** und **Steinbrecher &  
Jasper** zu haben.

Die Lieder werden in deutscher,  
schwedischer, französischer, englischer und  
italienischer Sprache gesungen.  
**Broihanschenko bei Boesen.**  
Sonntag den 4. d. von Abend 7 Uhr ab  
Concert unter Mitwir-  
kung eines Gesangs-Komites, wozu  
freibüchlich einladet **Frans Wilde.**

Für den Interentheil beantwortlich  
**W. König in Halle.**  
Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilagen.